

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Staats. Sonntagsblatt

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Ergebnis wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierzehntäglich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pf. Anzeigenpreis: die sechsgeschwerte Postzelle 25 Pf., auswärts 30 Pf. Amtlicher Teil 50 Pf. Reklamezelle 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Pestilenz, Pestepidemie, Verhinderung im Betrieb der Druckerei oder anderer Distanzen hat der Verleger keinen Anspruch auf Wahrung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 106.

Freitag, den 5. September 1919.

30. Jahrgang.

Amtliches.

Ersatz verloren gegangener oder sonst abhanden gekommener Lebensmittelkarten u. dgl.

I.

Für verloren gegangene Lebensmittelkarten wird in der Regel Ersatz nicht geleistet.

Ausnahmsweise werden auf bei der Gemeindebehörde des Wohn-Ortes des Verlustträgers anzubringendes Gesuch ihm solche Karten erteilt:

1.) wenn es sich um Karten für Kranken, werdende oder stillende Mütter und Säuglinge handelt, oder
2.) der Verlust nachweisbar durch höhere Gewalt oder Ver- schulden eines Dritten eingetreten ist.

II.

1.) In welchem Umfang Ersatz geleistet wird, wird von Fall zu Fall bestimmt.
2.) Zur Zeit des Erlasses bereits abgelaufene Marken werden nicht erteilt.

III.

Die Entschließung über den Ersatz steht ausschließlich dem Bezirksverbande zu.

IV.

Das Gleiche gilt für den Ersatz verlorener Salzen-, Kohlen-, Petroleum- und Zinssarkarten.

V.

Wer zum Zwecke der Erlangung des Erlasses verloren gegangene oder sonst abhanden gekommene Lebensmittelkarten und dgl. unzuverlässige Angaben macht, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen schwere Strafen verordnet sind, mit Geld bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Wochen bestraft.

VI.

Für die Entschließungen auf Gesuche um Ersatz werden nach dem Röntgengebot vom 30. April 1918 Gebühren von 50 Pf. bis zu 10 Mk. und, wenn Erklärungen beigefügt haben, bis zu 50 Mk. erhoben.

VII.

Diese Bestimmungen treten mit ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig wird die Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 14. Februar 1919 aufgehoben.

Grimma, 29. August 1919.

382 b L.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

In dem Konkurs über den Nachlass des Schneidermeisters Friedrich Wilhelm Hermann Schirich in Naunhof, soll die Schlussverhandlung erfolgen. Nach früher erfolgter Abstimmungsverteilung sind noch 1888 Mk. 30 Pf. verdrängt, wozu die Linien der Unterliegungsstelle treten. Zu berücksichtigen sind, nach Deckung der Kosten des Verfahrens, 7455 Mk. 64 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Schlußurteile steht auf der Gerichtsabschreibe des Amtsgerichts Grimma zur Einsicht aus.

Naunhof, den 2. September 1919.

Der Amtshauptmann
Amtshauptmannschaft
Vorstand

Pflaumenverpachtung.

Die Nutzung der diesjährigen Pflaumenreiche von den anliegenden Pflaumengärten an den Straßen von Naunhof nach Fuchshain, nach Großsteinberg, nach Klinga und nach Ammelshain soll verpachtet werden. Die Bedingungen sind im Rathaus hier (Meldeamtzimmer) einzusehen. Der Erbeher ist verpflichtet, das Obst zum Erzeugerpreis an die Gemeinde abzugeben oder der Stadt Naunhof im Kleinhandel zu dem hierfür bestimmten Höchstpreis zu verkaufen.

Schriftliche Angebote sind bis zum 8. b. M. hier abzugeben.

Naunhof, am 3. September 1919.

Der Stadtgemeinderat.

Milchpreismäßigung für Minderbemittelte.

Die Zuschüsse zur Verdüllung des Vollmilchpreises für Monat August gelangen

Freitag, den 5. b. M. vormittags 8 bis 12 Uhr
in der hiesigen Stadtkasse zur Auszahlung.

Naunhof, am 4. September 1919.

Der Bürgermeister.

S. B.: Beyer.

Der Arbeiterrat.

Thiemann.

Die Herrn Erw. Waldb. Meißner gebürtige als verloren gemeldete Bandesstrikarte Nr. 1380 wird hiermit für ungültig erklärt.

Seine widerrechtliche Benutzung dieser Karte wird bestraft.

Naunhof, am 4. September 1919.

Der Bürgermeister.

S. B.: Beyer.

Der Arbeiterrat.

Thiemann.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Eine Note der Entente verlangt die Abänderung der Reichsverfassung in Sachen des Anschlusses Deutsch-Ostreichs; sollte die Änderung nicht binnen 14 Tagen vollzogen sein, so sollen weitere Maßnahmen am Rhein befehlt werden.

* Nach einem Beschluss der Reichsregierung soll die Waffenstillstandscommission allmählich aufgelöst werden.

* In Braunschweig sind die Unabhängigen aus der Landesversammlung ausgetreten.

* Wie verlautet in Norwegen zum Vertreter Polens bei der Waffenstillstandscommission der Entente für Oberschlesien ernannt worden.

* Dr. Renner ist in St. Germain der Friedensvertrag für Deutsch-Ostreich überreicht worden.

* Die österreichischen Eisenbahner beschlossen wegen Lohnunterschieden in den Generalstreik einzutreten.

* Die Tiroler wollen nicht unter italienische Fremdherrschaft und wenden sich mit der Bitte um Hilfe an den amerikanischen Senat.

* Eine Ententekommission zur Überwachung des deutschen Heereswesens ist von Paris nach Deutschland abgefahren.

* In Zukunft ließt England täglich 8000 deutsche Kriegsgefangene ab.

* In ganz Albanien ist ein blutiger Aufstand gegen die Italiener ausgebrochen. Die italienischen Truppen wurden an vielen Stellen niedergestiegen.

Deutsche Reich bildenden „Deutschen Ländern“ gleich eine Gleichstellung, die mit der Achtung der österreichischen Unabhängigkeit nicht vereinbar ist.

2. Indem er die Teilnahme Österreichs am Reichsrat zuläßt und regelt, schafft der Artikel 61 ein politisches Band zwischen Deutschland und Österreich und eine gemeinsame politische Verbindung in vollkommenem Widerspruch mit der Unabhängigkeit Österreichs. Die alliierten und assoziierten Mächte erinnern daher die deutsche Regierung an den Artikel 178 der deutschen Verfassung, wonach die Bestimmungen des Vertrages von Versailles durch die Verfassung nicht berührt werden können und fordern die deutsche Regierung auf, die gehörigen Maßnahmen zu treffen, um diese Verlegung unverzüglich durch Kraftüberlagerung des Artikels 61 Abs. 2 zu seitigen.

Unter Vorbehalt weiterer Maßnahmen für den Fall der Weigerung und auf Grund des Vertrages selbst (namenlich des Artikels 429) erlässt die alliierten und assoziierten Mächte der deutschen Regierung, daß diese Verlegung ihrer Verpflichtungen in einem wesentlichen Punkte die Mächte zwingen wird, unmittelbar die Ausdehnung ihrer Besetzung auf dem rechten Rheinufer zu befahlen, falls ihre gerechte Forderung nicht innerhalb 14 Tagen, vom Datum der vorliegenden Note gerechnet, erfüllt ist.

Was wird die Regierung tun?

Die deutsche Regierung wird unverzüglich antworten. Vermutlich wird sie darauf hinweisen, daß eine Änderung der Verfassung in dem geforderten Sinne nicht in einigen Tagen vorgenommen werden kann. Dazu muß die Nationalversammlung zusammentreten, und das kann nicht gleichsam von einem Tage zum andern geschehen. Sodann wird darauf hingewiesen werden müssen, daß der Artikel 61 der Verfassung so lange seine Kraft habe, als nicht der Rat des Völkerbundes über das polizeirechtliche Verhältnis Deutsch-Ostreichs zu Deutschland seine ausdrückliche Zustimmung ausgesprochen hat. Die deutsche Verfassung spricht aber ausdrücklich davon, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages durch die Verfassung nicht berührt werden, danach bleibt auch Artikel 80 des Friedensvertrages geltendes Recht.

Politisches Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Allmähliche Auflösung der Waffenstillstandscommission. Neuerdings haben zwischen den Reichsbehörden und der Waffenstillstandscommission Verhandlungen stattgefunden, die sich auf die Überleitung größerer Arbeitsgebiete der Waffenstillstandscommission auf die demnächst damit zu betreuenden Reichsstellen besogen. Nach Maßgabe dieser Befreiungen geht sofort das den Wiederaufbau betreffende Arbeitsgebiet unter vorläufiger Verbehaltsaufsicht des bisherigen Arbeitsräume auf das Reichswirtschaftsministerium über.

+ Der Papst und die Forderungen des Proletariats. In einem Brief des Kardinalstaatssekretärs Galati an das französische Episkopat erlässt jener, die proletarischen Klassen, die an dem Krieg bevorzugenden Anteil genommen hätten, wollten in jedem Land den größtmöglichen Vorteil daraus ziehen. Unglücklicherweise hatten sie sich oft getäuscht und sich zu Überreibungen hinreichen lassen, die die durch die menschliche Natur geschaffene soziale Ordnung umstießen und schließlich zum Schaden aller und nicht am wenigsten der Arbeiter und der wenig Begüterten führen würden. Das habe sich bei anderen Nationen gezeigt, die noch jüngst wohlhabend gewesen seien und jetzt zu grohem Elend verdammt seien. Man wolle diese Grundsätze auf ganz Europa, selbst auf die ganze Welt ausdehnen. Die katholische Kirche sei immer dafür eingetreten, die Lebensbedingungen derer, die leiden, zu verbessern. Deshalb solle man sich auch nicht den gerechten Forderungen des Proletariats widersetzen.

+ Einstellung der Elsaß-Lothringer ins französische Heer. Wie über Paris gemeldet wird, werden im Oktober ungefähr 20 000 Elsaß- und Lothringer der Abreissklasse 1818/19 zum Dienst für die französische Armee einberufen werden. Diese Rekruten werden in Garnisonen an der Grenze des französischen Departements untergebracht werden. Da die meisten nicht französisch sprechen, so sollen sie durch deutlich sprechende Offiziere und Unteroffiziere ausgebildet werden. Sie werden auch Sprachunterricht erhalten.

+ Mandatserneuerung. Der Wörter Karl Weiß von der Frankfurter Baulistiche hat sein Mandat als Mitglied der Nationalversammlung aus beruflichen Gründen niedergelegt. In das Mandat rückt der Amtsgerichtsrat Dr. Gottmann, der nächste auf der Liste der Deutschen Nationalen Volkspartei, ein.

+ Die Überwachung des deutschen Heereswesens. Die alliierten Kontrollkommission zur Überwachung der Ausführung des Friedensvertrages in Bezug auf Militärwesen, Luftschiffabteilung und Marine ist von Paris abgefahren. Sie besteht aus 5 belgischen, 18 englischen, 1 amerikanischen, 23 französischen, 7 italienischen und 6 japanischen Offizieren; im ganzen aus 80 Offizieren, 12 Dolmetschern, 77 Soldaten

Der holländische Ausländerverbot schafft, nicht nur und nicht allein, Deutschtum. Dem alliierten ist es gelungen, zwecks Export nach Deutschland verlaufen, der

Grimma.

he des Amtshauptmann nahmen die Bürger der Stadt, Guts-

Vorstand Leipziger Ver. Ass. Dr.

eratung über die

lung im Anpruch,

ans Münne der

der Wahlkreis-

zurückerholung

der Wahlen werden

ab den Bezirks-

mengellosen.

über die Distanz-

zu den Gemeinde-

Kleinbaron,

der Aufenthalts-

Berechtigung

Bauerngutes in

Gebäuden zu befreien.

der früheren

aber verloren ge-

der Kosten des

erbe zu. Wegen

für heimkehrende

und zurückkehrende

Erhebungen —

den Beihilfen der

Die Gesamtkommu-

- und Land-

abteilungen

zu den

aus Grimma in

Chemnitz und zu

seine für ein Kind

ellungen.

Dezember 1919.

49

Nisch-Japanischer

Zeitung

400

Reichsminister

Schiffahrt

und verkehrte

über das Tan und Treiben der Riege während der verflossenen 10 Jahre. Er geschilderte in herzlichen Worten der auf dem Felde der Ehre gefallenen und der noch in Gefangenschaft schwadenden Kriegshelden und überreichte der Riege eine feindsgemalte Ehrentafel zur dankbaren Erinnerung an die Helden von 1914/18. Um 9 Uhr begannen die turnerischen Vorführungen, welche einen rasenden Beifallssturm erweckten. Schätzlich 18 Kriegshelden waren kostümisiert als Freiheitskämpfer, die wohl keinen der Anwesenden sonst geschenkt hätte. Typen zum Tollpatsch. Der Vorturner im Damenschmuck, ein Weiberheld, Witze und Dämme, ein Koscherdill im Stoffdruck und Gesamtkostüm, jogte der Waldkönig aus Friedenszeiten war bestrebt. Das Höhepunkt erreichte wohl aber das Gelächter, als eine alte Frau mit dem Tragkorb einen Handstand auf dem Hochbarren riskierte. Anscheinlich tunte die Riege in weich am Hochbarren gewohnte und gewöhnige Übungen. Alles in Allem ein sehr schön verlaufenes Fest. Sehr Turnfest ist auf seine Kosten gekommen.

— Raumhof. Übermorgen, Sonnabend 8 Uhr findet der 6. Abend im Rothenburger Hof, der dieses Mal mehr literarischen Charakter trägt. Ueber Hannah Haller, die hier zur Kur weilende und in Leipzig Gelehrtenkreisen populäre Dichterin, besprechen wir hier wohl nichts Neues mehr zu sagen; sie wird Albergsdörfler u. a. aus ihrem demnächst erscheinenden Buch vorlesen. Hans Bauer, der jugendliche Redakteur des soeben geborenen Leipziger Wochblatts „die Pille“, ist auch eine der markantesten Erreichungen des literarischen Leipzig. Als Mitarbeiter der Münchner Jugend, des Simplicissimus und zahlreicher Zeitschriften ist sein Name wohl jedes geläufig. Der in letzter Zeit als erster Roselli und Dichter bekannt gewordene Autor wird uns Novellen, Impressionen u. a. bringen. Herr Alfonso Jagoares, dessen Familie hier anfängt ist, wird, von seinem Schwager begleitet, durch Waldesstraßen dem Abend einen musikalischen Rahmen verleihen, an welchem auch die bildende Kunst in einem kleinen, aber um so wahrloseren Maße erhdigt, als unter Mithilfe einer Ausstellungskunststoffplatte.

— Freigabe von Reis, Tee, Kaffee und Kakaoo. Hüttensprüche und Reis werden sofort nach Aufhebung der Devilstoßordnung freigegeben werden. Ferner ist in Russland genommen, die Tätigkeit der Wirtschaftsschulen für Tee und Kaffee demnächst auf die Überwachung der Einschreibungen zu befrachten und sie in ablesbarer Zeit ganz zu befehligen. Nur hinsichtlich des Kakaos ist weiter eine schärferer Auflust über einzuführende Kakaofertigerzeugnisse nötig.

Dagegen wird die Einführung von Kakaohaus nach Aufhebung der Devilstoßordnung gleichfalls völlig freigegeben werden.

— Landeskulturrest. In der Sitzung des ständigen Ausschusses des Landeskulturrests vom 26. August wurden zunächst unter Mitwirkung von Sachverständigen aus allen Teilen des Landes die gegenwärtigen Beliebtheiten der Wissenschaft erfasst. — In Rücksicht auf die bevorstehende niedrigere Ausmehrung des Bruttogehalts soll der Nutzen gestellt werden, daß die Akte in Zukunft nach der Zahl der Einwohner auf die einzelnen Staaten zur Verteilung kommt. — Wiederholt ist der Landeskulturrest vorstellig geworden, daß die Preise für Tierhäuser eine entsprechende Erhöhung erfahren. Jedoch ist dem nicht stattgegeben worden. Einem Antrag des Kreisvereins Erzgebirge zufolge soll erneut ein diesbezügliches Erlassen an das Reichsministerium gerichtet werden. — Von der Reichsregierung war in Aussicht gestellt worden, von jedem Morgen Umbaufläche einen Zentner Holz anzuordnen. Somit bekannt, müssen aber die Kommunalverbände eine höhere Menge abliefern. Es wird rechtschaffen, den kürzlichen Protest gegen die Benachteiligung der östlichen Forstwirtschaft beim Reichsministerium zu erheben und Abhilfe zu fordern.

— Angehörige von Gefangenen in französischer, belgischer, englischer und amerikanischer Hand können wieder Postkarte über das neutrale Ausland bei den Auskunfts-, Orts- und Hilfsstellen vom Roten Kreuz bestellen. Höhere Auskunft erhalten berichtigungslustig die genannten Stellen.

— Sozialisches Staatswirtschaftsbuch. Eingetragen waren Ende August 1919: 3395 Konten im Gesamtbetrag von 228677 400 Mark.

— Das „Republikanische Wochenblatt“ schreibt: „Könnt Ihr die Kohlennot?“ Von glaubwürdiger Seite wird uns versichert, daß in den Kohlenwerken von Provinz, Sachsen und Westfalen mächtige Vorräte von Kohle unter freiem Himmel liegen, aber die Abzüge, insbesondere nach Leipzig, nicht stattfinden dürfen. Da nun genannte Brandstöße unter den Witterungsseinflüssen nicht besser werden, vielmehr dem Verderben ausgesetzt sind, so darf, wenn obige Angabe auf Wahrheit beruht, mit Angst und Furcht gefordert werden, daß der Deutschen Reichs die Wirtschaft angegriffen werden, weshalb die Abgabe verweigert, zum mindesten aber verzögert wird.

— Die Kohlennot dürfte, wie der sozialdemokratische Stadtrat Schleicher in Merseburg in einer öffentlichen Volksversammlung mitteilte, recht empfindlich werden. Die Kohlennot werde dazu führen, daß nur noch die großen Betriebe betrieben, die kleinen aber stillgelegt werden. Den Vergnügungsparken dürfte wegen des Rohstoffmangels in diesem Winter weder Licht noch Beleuchtung gewährt werden. Die Hauptpflege müsse der Erwärzung und Bekleidung der kleinen Haushaltungen gelten.

— Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 22. Oktober 1918 verlieren mit dem 10. September 1919 ihre Gültigkeit als gültiges Zahlungsmittel. Die Postanstalten nehmen sie bis einschließlich 10. September in Zahlung oder tauschen sie gegen andere gültige Zahlungsmittel um. Vom 10. September 1919 erfolgt die Einlösung nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin und zwar bis zum 10. Sept. 1920.

— Kampf gegen den Schlechthandel. Der Kampf gegen den Schlechthandel, namentlich auch in Großstädten, wird von Beamten des Amtsgerichtsramtes beginnen. Volljagsatzung des Landespreisamtes

energiisch fortgesetzt. In letzter Zeit ist wieder eine Reihe von Spezialbeamten in und außerhalb Dresden zum Teil wiederholt darauf aufgepeilt worden, ob markenpflichtige Spellen ohne Marken abgegeben werden. Bei Unregelmäßigkeiten wurde gleichzeitig eine Haussuchung nach Schlechthandelsware und Sammelorten vorgenommen. In allen Fällen, wo solche Verleihungen getrieben, ist Kriegszeit bei der zuständigen Staatsanwaltschaft erhebt worden.

— Der Siegerzug der östlichen Textilindustrie. Der eben erschienene Geschäftsbericht der östlichen Textilbergschaffenshalle macht Mitteilungen über den starken Rückgang der östlichen Textilindustrie infolge des Krieges. Die Zahl der Betriebe ist von 1913/14 von 8277 auf 7388 zurückgegangen, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten von rund 275000 auf rund 118000, also um mehr als die Hälfte. Die Höhe des durchschnittlichen Gehalts und Gehälter ist von 271 auf 100 Millionen Mark zurückgegangen. Der Durchschnittslohn war jährlich 1100 Mark. Nach dieser Zahl spricht aufs Deutliche.

— Heimatmärkte. Ein östlicher Markt verlautet, daß sich bis zu 5 Millionen Deutsche zur Auswanderung nach Südsauerland bei den Auswanderungsfesten gemeldet haben. Im Monat September werden die ersten größeren Truppen deutscher Auswanderer die Heimat verlassen. — Fünf Millionen Deutsche, die der Heimat mutlos den Rücken kehren! Kann es noch eine bessere Bedeutung unserer heutigen Gegenwart geben, als sie sich aus dieser kurzen Meldung ergibt?

— Briefe für die Gefangenen in Rumänien. Der Landesauschuss des Vereins vom Roten Kreuz in Sachsen teilt uns mit, daß sich demnächst Freiheit von Rothenburg nach Südsauerland befreit, der gerne direkt in Breslau für die Kriegsgefangenen mitzunehmen. Einige Korrespondenzen sind an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz Berlin eingeliefert.

— Leipzig. Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Noske trafen am 2. September vornehmlich mittags Sondergesprächen von Dresden kommend auf dem kleinen Hauptbahnhof ein, wo sich die Vertreter der sozialistischen und bürgerlichen Verbände und eine rechte Menschenmenge zur Begleitung eingefunden hatten. Der Reichswehrminister begab sich von hier zum Bahnhof, während der Reichswehrminister einige militärische Anlagen besichtigte. Um 11 Uhr fand ein Empfang im Bahnhof durch den Kultusminister und den Vorstand statt, woran sich eine Ausfahrt durch die Messe anschloß. Abends 17 Uhr fand eine Versammlung durch die Messe angeschlossen. Abends 19 Uhr fand die Absehung der beiden Reichsminister vom Hauptbahnhof aus erfolgte. — Noske wurde bei seinem Ertheilen auf den Strichen von dem Mob, der sich bald anstimmte, natürlich lebhaft mit alles möglichen Schimpfwörtern bedacht, er wehrte sich aber sehr energisch damit, daß er den Anhängern mit sofortiger Verhaftung drohte, wenn sie sich nicht ruhig verhielten. Das hatte die Menge, das die Freiheit ihrer Freigabe einstellt. Das Reichspublikum war natürlich sehr neugierig, die beiden Herren zu bestaunen, hat sich aber durchaus ruhig verhalten, und zu größeren Unruhen kam es nirgends gekommen.

— Leipzig. Am 1. September wurde in Leipzig das neu errichtete deutsch-österreichische Konsulat eröffnet, dessen Umfangsreiche Kreishauptmannschaft Leipzig und die angrenzenden thüringischen Kreisstaaten umfaßt. — In Golditz ist die Tätigkeit des Stadtverordnetenkollegiums abgelebt. Drei sozialdemokratische Stadtverordnete haben gegen das Programm der unabhängigen Partei verstoßen und sind dann, als man sie angriff und ihren Abmarsch forderte, aus der Parole ausgetreten. In der letzten Stadtverordnetensitzung lag eine Abgabe der unabhängigen Fraktion vor, die die drei aufsorberten, ihre Mandate niedergeschlagen. Diese weisen das Unstimmig von sich, was zur Folge hatte, daß die beiden Wunschkandidaten unabhängig gewählt werden. Seit 7 Wochen hat keine Stadtverordnetensitzung mehr stattgefunden.

— Roßbach. Vor einigen Tagen wurde in der Mühle zu Poppitz ein 14 Meter langer Treibriemen im Wert von 2000 Mark gekauft. Sehr entwendet Diebe aus dem Gründstück des Gutsbesitzers Goldhardt in Poppitz, vier Schweine, tötzten sie und fuhren sie in einem Handwagen, den sie aus einem dem Besitzer gehörenden Schuppen entnommen, davon.

— In der Sieger-Zeitung wurden vergangene Nacht sämtliche Treibriemen gestohlen. Der Betrieb mußte deshalb ausgelöscht werden. Die Treibriemen sind so schwer, daß unbedingt mehrere Personen an dem Diebstahl beteiligt sein müssen.

— Chemnitz. Ein Kind wurde nachts in die Pfarrkirche am Markt der Johanniskirchengemeinde verbracht. Die Kinder erbeuteten Geld, eine Schreinmöbel, Wendemöbel und -hölzer, Krüppel und Leichter.

— Plauen i. V. Wegen lästiger Beleidigung eines kleinen Lehrers wurde der Vater eines Schulklasses vom Schülengesetz zu 50 Mark Geldstrafe oder 12 Tage Gefangenenzuricht. Strafwidrig war nur das unumwundene Gesprächsstück.

Nah und Fern.

— Reichsverband alleinstehender Frauen. Unter dieser Bezeichnung hat sich eine Gemeinschaft gebildet, welche ihre Tätigkeit über das ganze Reich ausdehnen und die heilen sowie praktischen Einrichtungen pflegen will. Der Verein will überall Ortsgruppen errichten. Chefsfrauen werden als fördernde Mitglieder aufgenommen, in Ausnahmefällen auch männliche Personen.

Auf den Festh.

Roman von Nina Meyer. 34

Die Menschen, die ich kenne, weiß Nebel und Dienstleute, strecken eilig verschickt, und in der Atmosphäre schwiebt etwas Bedeutungloses, etwas, daß der alten Frau den Strom raubt. Sie mußte mehr als einmal stehen bleiben, um aufzutreten.

Ein großes Feuer entzündete die Wärme in ihr, die von Natur aus, die ohne Mühe und ohne Müdigkeit die Charaktere und Erziehung unter dem Einfluß der Elternbildung unter Selbstmord, die den Zweck und Ideale der neuen Menschen, die ich kenne, nicht erfüllt, sondern sich jede nach einer fröhlichen Zukunft sehnen, kann die alte Frau auch in den Händen halten können, kann die alte Frau, die sie seit Jahren kennt, verleben lassen.

Ein großes Feuer entzündete die Wärme in ihr, die von Natur aus, die ohne Mühe und ohne Müdigkeit die Charaktere und Erziehung unter dem Einfluß der Elternbildung unter Selbstmord, die den Zweck und Ideale der neuen Menschen, die ich kenne, nicht erfüllt, sondern sich jede nach einer fröhlichen Zukunft sehnen, kann die alte Frau auch in den Händen halten können, kann die alte Frau, die sie seit Jahren kennt, verleben lassen.

Die Flammen der alten Frau pflanzen, in ihren Ohren beginnen sie wieder zu pulsieren, als ob sie dumpfes Blodengesicht von der Stadt herüber, oder als ob sie gegen einen ungeheuren Windenstrom kämpfen, und mechanisch läuft sie noch einen Schritt. Nein, es ging das nicht. Mit ihren geschwungenen Arztlippen konnte sie niemals den weiten Weg machen, sondern mußte irgend ein Gefäß zu mieten suchen.

Wohlgelingt schenkte sie sich bis an das nächste Häuschen, das mit rotem Sandstein mitten auf den Feldern wirkte. Für Geld und gute Worte gab man ihr Blech und Wagen, und die Mutter, eine dicke, rotwangige Bäuerin, die unter ihren Kunden gerade das Frühstück serviert, bot der alten Frau gärfrei einen Teller dampfender Bratkartoffeln. — Grete dachte an ihren kleinen Bruder, verlor die Fassung, und obwohl sie keinen Gangen verplätzt, griff sie doch dankend zu.

In ihrer eigenen Überraschung holte sie den kleinen Bruder aus dem Kasten und legte die kleine Tasche zu Fuß zurück.

Fröhlicher, als sie geglaubt hatte, und sie im kleinen Raum, ließ den Wagen in einiger Entfernung halten und legte die kleine Tasche zu Fuß zurück.

„Kann ich den Herrn Grafen sprechen?“ fragte sie den Schweizer, den sie gerade beim Zeitunglesen sah.

„Den Grafen?“ fragte er gedehnt. „Was wollen Sie denn von dem, meine Liebe?“

„Das gebietet ich Ihnen selbst zu sagen!“ erwiderte die Hoffmann gelassen, aber ihre Augen sahen dabei so entschlossen in das glattgestraffte Gesichtengesicht, daß jenem die Lust zu weiterem Flüstern verging.

„Na natürlich, können Sie auch tun!“ entgegnete er gleichmäßig. Nur soweit lassen Sie sich gesagt sein: das hier ist die herrschaftliche Treppe; für Freunde, die weder zum Schloss noch zu seinen Gütern gehören, ist ein anderer Eingang!“

Dann verschwand er sich hinter seine Freitreppe und ließ Grete zufriedig stehen.

„So — Iß auch gut!“ bemerkte die Hoffmann gereizt. „Aber das muß man sagen, einen schönen Grobian hat sich der Herr Graf hergeholt! Ich denke, Sie nehmen Ihre Geldbörse, daß Sie die Dame häßlich zurückweisen, anstatt sie anzunehmen. Na, ich lasse mir keine grauen Haare darüber machen.“

Sprach und wandte sich langsam zur Tür. Da ließen sich schnelle Schritte im Korridor vernehmen; gleich darauf lief ein Bediente die Treppe hinunter, zwei Stufen auf einmal nachmend, und erreichte gerade in dem Augenblick das Vestibül, als Grete Hoffmann die schwere Eisenstürze öffnete, um wieder in das bläulichen Dunkel des Herrenzimmers zu verschwinden.

„Sie sind ja hier zu und zog sich eilend zurück. Unentzückt blieb Grete Hoffmann an der Tür stehen.

Das Zimmer war ihr nicht ganz fremd, sie hatte schon einmal an dieser Stelle gestanden, aber mit einer anderen Beischrift. Damals hatte sie noch an diesen Mann geglaubt, damals sah sie mit ihrer jungen Herrin zusammen in ihm die Verkörperung aller Güte und Schönheit, damals hoffte sie mit der ganzen Kraft ihres glaubensfähigen Herzens, daß der Herr, die im Raum unbewegliche Beischrift an sich setzte, die Woge des Lebens abwenden würde. — Er aber hatte ihre Hoffnung entzweit. O, wie sie ihn haute, diesen vornehmen, aristokratischen Eigentümer, dem es nicht darauf ankam, einen eigenmächtigen Bildnis-Herz, Ehre und Leben eines anderen Menschen zu opfern! — Sie sah die Bühne aufeinander und verbarg die gehobte Faust in den Falten ihres altmodischen, weitbausigen Kleides; dann wurde der Vorhang zurückgeschlagen, und auf der Schwelle stand Graf Blauren.

„Ich habe mich also nicht getäuscht, Sie sind es wirklich, liebe Hoffmann! Kommen Sie ein, wir werden in diesem Zimmer ungehindert sein! Bitte, legen Sie sich. Ich hoffe, zu Hause sind alle so wohl, wie ich Sie vor ein paar Tagen verließ.“

Er wollte völlig unbefangen erscheinen; aber seine Augen bewiesen, daß er ganz deutlich hörte, daß kommen dieses Frau hänge mit etwas Ungewöhnlichem zusammen.

Grete Hoffmann ließ die Einladung ihres vornehmen Besuchers unberührt. Steif

Bermischtes.

Heizung und Beleuchtung durch Windkraft. Über den Erfolg der Kohle durch Windkraft (für Heizung und Beleuchtung) macht der Bauinspektor Bissel in Hannover, am Nachmittag, die schon früher durch die Presse gingen, anknüpfende, beachtenswerte Mitteilungen. Es steht uns in der Kraft der bewegten Luft, des Windes, ein unerschöpflicher Vorrat an Kraft zur Verfügung. Die hierbei in Frage kommenden Windräder eignen sich vorsichtigweise für den Kleinbetrieb, deshalb auch zur Beleuchtung und Heizung einzelner Häuser. Mit einem Windrad von 30 Pferdestärken kann man, wenn seine Kraft in Elektrizität verwandelt wird, 34 Volt Batterie in zehn Minuten von 8 Grad bis zum Kochen erhitzen. Dabei ist die Wirkung des Windrades dauernd und hält Tag und Nacht an. Die aus ihr gewonnene Wärme kann also für die wenigen Stunden etwaiger Windstille gesammelt werden. Mit dem 30 Pferdestarken Motor entwickelt man täglich rund 481 500 Wärmeeinheiten. Bei der stetigen Kälte (20 Grad Celsius) kann man mit dieser Wärmeentwicklung fünf mittelgroße Zimmer oder vier Zimmer und eine Küche heizen. Eine so strenge Kälte kommt aber bei uns selten vor. Wir haben meistens eine Temperatur von nicht über 5 Grad Kälte. Man kann dann mit unserem Motor 9 Räume beheizen. Nun muss man berücksichtigen, daß nicht sämtliche Räume einer Wohnung zugleich geheizt werden. Im Gegenteil wird die Heizung von drei Räumen und der Küche im allgemeinen aufreihen. Ein Windrad von 30 Pferdestärken würde also zwei Wohnungen heizen. Für den Fall des Versagens eines Windmotors würde die Heizungsanlage während der zu seiner Ausheilung erforderlichen Stunden an eine elektrische Centrale anzuschließen sein. Die Kosten der Anlage werden sich so stellen, daß sie nicht teurer als Kohlenheizung wird. Dabei würde sie geradeaus ein Ideal von Kleinlichkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit werden.

Die "stattgehabte" Tagung. Die gegenwärtige republikanische Regierung hat zwar mit vieler Aufgeruhr, was unter der monarchischen Brauch und Abung war, aber gewisse sprachliche Unarten hat sie unbedeckt aus der alten in die neue Zeit hinaufgeschleppt. So erscheint in dem Dant, den der Reichspräsident Ebert an Weimar rückte, gleich zu Anfang die "berühmte" Wendung von der "stattgehabten" Tagung. Der Herr Präsident sollte sich sagen lassen, daß man so nicht sagen kann, wenn auch Edward Engel in seinem jüngst erschienenen Buche "Gut Deutsch" diese Wendung wie die verwandte von der "stotternden" Tagung als zulässig erklärt, weil sie einem sprachlichen Bedürfnis entgegengesetzt. Auf diese Weise könnte man schließlich jede Sünde gegen die schöne deutsche Sprache entlastigen. Ebensoviel wie man ein Kind, das geschläfert hat, als daß „gebliebene Kind“, aber eine Lampe, die gebraucht hat, als die „gebrannte Lampe“ bezeichneten kann, kann man eine Tagung, die stattgehabt hat, die „stattgehabte“ Tagung nennen. Dagegen kann man von dem Schnee, der gefallen ist, als vom „gefallenen“ Schnee, von der Zeit, die abgelaufen ist, als von der „abgelaufenen“ Zeit, von dem Soldaten, der gewesen ist, als von dem „gewesenen“ Soldaten sprechen. Mit anderen Worten: von gelösten (intransitiven) Zeitwörtern kann das zweite Mittelwort im Deutschen nur gebraucht werden, wenn sie mit „sein“ konstruiert sind und einen Zustand ausdrücken, nicht aber, wenn sie mit „haben“ konstruiert werden. Der Reichspräsident hatte sich das beantwortete Wort zu gern und statt „Die in Weimar stattgehabte Tagung“ einfach sagen sollen: „Die Weimarer Tagung der verfassunggebenden Nationalversammlung“ oder die Tagung der verfassunggebenden Nationalversammlung in Weimar.“

Aus dem „Goldenen Buch“ in Weimar. Folgende Eintragungen finden sich noch nach der Deutschen Tagung im „Goldenen Buch“ in Weimar:

Erbacher: „Erst mach dein Sach, dann trink und lach.“ Direkt darunter steht idyllischer politischer Gegner, der deutschationale Abg. v. Graeve: „Als Deutschland noch hoch in Ehren und Macht, da hab ich gern nach der Arbeit gelacht, doch seit ein Judenth in Deutschland erstand, das Lachen von meinen Lippen schwand.“

Graf Arcos fünfzigster Geburtstag. Am 30. August vollendete der jedem Techniker im Innern und Auslande bekannte deutsche Ingenieur Graf Georg Georg von Arcos das fünfzigste Lebensjahr. Sein Name ist für immer verknüpft mit der Entwicklungsgeschichte der drahtlosen Telegraphie. Als Sohn einer hoch konservativen Familie sollte Graf Arcos ursprünglich Offizier werden. Aber schon in seiner Jugend trat die Neigung zur Technik deutlich auf. Nach Ablegung der Reifeprüfung ging er nach Berlin, um dort Mathematik und Physik zu studieren. Eines schönen Tages aber unterbrach er das Studium, um doch noch die von der Familie gemündigte Offizierslaufbahn einzuschlagen. Drei Jahre lang war er Lieutenant im Gardekorps-Detachement, wandte sich jedoch schließlich wieder der Technik zu und wurde nach bestandener Prüfung Assistent des Professors Slaby in Charlottenburg. Es war gerade die Zeit, als Slaby aus England zurückgekehrt war, wo er den erfolgreichen Anfangsvorlesungen Marconi's auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie beigebracht hatte. Es begann die Ausarbeitung des ersten deutschen Systems für drahtlose Telegraphie, das die Benennung Slaby-Arcos erhalten hat. Bald darauf wurde Graf Arcos bei der A. G. Leiter der Abteilung für die Herstellung drahtloser Apparate. Als dann im Mai 1903 durch die A. G. G. und die Firma Siemens u. Halske die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin gegründet wurde, wurde Graf Arcos als Direktor und leitender Ingenieur der Gesellschaft, für die Slaby das Wort „Telewurk“ als Geschäftsmarke empfohlen hatte, berufen; diese Stellung hat er noch heute inne. Unter seiner Leitung hat sich die Sendestelle Nauen zur größten aller Stationen für drahtlose Telegraphie entwickelt. Weltbekannt wurde Graf Arcos auch als einer der Gründer des deutschen Radiosenders „Neues Deutschland“ und als Leiter des deutschen Radiosenders.

Jeroboam Rothchild, Herrscher der Franzosen. Nach Pariser Blättern trägt Georges Mandel, der bekannte Diplomat und die rechte Hand Clemenceau's, einen falschen Namen. In Wirklichkeit heißt dieser Mann Jeroboam Rothchild. Das Blatt „Oeuvre“ beschäftigt sich ausführlich mit diesem mächtigen Herrn und findet Jeroboam Rothchild viel schöner als Georges Mandel, denn Jeroboam war König von Israel, und Rothchild heißen mehrere Souveräne Europas. Georges Mandel wäre, so meint das Blatt, für einen Kaiser der Franzosen doch etwas zu bescheiden.

Was die Rente zu leisten hat. Während des Krieges sind in England nicht weniger als 680 000 000 Preise von der Rentenbehörde geöffnet und geprüft worden.

Davon wurden 1 300 000 nicht zur Verförderung zugelassen, weil ihr Inhalt dem Betrüger hätte von Augen sein können. — 680 Millionen Preise durchzugehen ist keine kleine Aufgabe und man muß sie der vielfachmähtigen Renten wenigstens als Waffenleistung guttreiben.

Kirchennotizen.

Dom XII. u. Tein.

Erntedankfest.

Rathaus. Sonn. 1/10 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik. — Abendmahlfeier. — Domspfer. Sonn. 12 Uhr: Taufen. Altinga. Sohn. 2 Uhr: Festgottesdienst. — Kirchenmusik. — Domspfer. Sohn. 1/4 Uhr: Taufen. Albrechtsbach. 1/8 Uhr: Festgottesdienst. Erdmannshain. 10 Uhr: Festgottesdienst.

Spielplan der Leipziger Theater.

Neues Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Salomé“. Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Der Trompeter von Säffingen“.

Altes Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Rote Band“. Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Die Kreuzschleifer“.

Neues Operetten-Theater.

Freitag 7 1/2 Uhr: „Die lustige Witwe“. Sonnabend 7 1/2 Uhr: „Eine Woltermahl“.

Vereinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.

Astoria Wilmersdorfer Str. 31. Lotte Reiniger in dem sensationellen Drama in 6 Akten „Arme Ide“. Nach dem berühmten Roman von Rudolf Strauß. „Welt als Naturwerk“. Lustiges Lustspiel.

Universum. Roßplatz 6. „Wenn ein Weib den Weg verliert“. Die Tragödie einer mondänen Frau. Dramatisches Schauspiel aus dem modernen Geschäftsbüroleben in 6 spannenden Akten. Dazu ein gebiegtes Lustspiel.

Colosseum. Roßplatz 12–13. „Die May“ in dem feinfühligen Lustspiel in 6 Akten. „Fräulein Sabine“. „Der Teufel“. Ein infernalisches Spiel in 4 Akten.

— Reaktion: Robert Götz. — Druck und Verlag: Götz & Co in Naumburg

Kaninchenzuchtverein

Naumburg u. Umg.

Sonnabend, den 6. 9. 8 Uhr

Persammlung

im gold. Stern. Kaninchenträger u. Kaufen eingetroffen.

D. V.

Saft-Birnen

zu verkaufen

Rangestr. 16.

Grüne Bohnen

täglich frisch gepflückt,

empfiehlt

Paul Glöger, Gärtnerei,

Erdmannshainer Straße.

Heinr. Gundlach kommt!

Wann? u. Wo?

Grüne Bohnen

täglich frisch gepflückt,

empfiehlt

Paul Glöger, Gärtnerei,

Erdmannshainer Straße.

Einheitsverband der kriegsbeschädigten

und hinterbliebenen Deutschlands

Ortsgruppe Naumburg.

Freitag, den 5. September, abends punt 8 Uhr

im Restaurant „Bürgergarten“, Rangstraße

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen ist bedingte Notwendigkeit. Strümpler kommen zur Verteilung. Ledersohlen. Der Vorstand.

Rothenburger Erker.

Am 13. September 1919, 8 Uhr abends

Klavier-Konzert

der jugendlichen Pianistin

Ellen Kulbach

aus Riga.

Methode Prof. Leschetizky.

Kaufe

Lumpen, Papier u. j. w.

— bis b. 25 Pf.

Zahle

höchste Preise für Eisen

und Ziegelfette. — Auch ist

dasselbe ein Sofa zu ver-

gebrachtes kaufen

Frau Schütte, Gardestr. 5.

Jüngerer

Arbeitsbursche

gesucht

GEBR. FUNKE.

Junges Mädchen

welches schon in besserem Hause

war, zum 1./10. gesucht.

Angebote unter F. G. an die

Exped. ds. Bl.

Damen- u. Herrenhüte

werden auf neueste Form

innerhalb 14 Tagen

umgepresst

und billig garniert.

MARTHA BOEHME

Damenhüte

Leipzig, Reichsstr. 42.

Zwei

Gartenfrauen

sucht Hempel,

Mollkestr. 18.

Stroh

verkauft

Zeilbg. Breitestr. 25.

kleines schwarze Weißes

Wolltuch

Nähe König Albert-Halle ver-

loren. Gegen Belohnung billi-

ge abgegeben. Bahnhofstr. 38 I.

Visitenkarten

empfiehlt

Buchdruckerei Götz & Co.

im Gummibegriff

mitteilen.

Annalen

Diejenigen

von der Stadt

Menge bis

im Gummibegriff

mitteilen.

Speisezimmer herrenzimmer Schlafzimmer

Mäßige Preise

Werkstätten für Raumkunst

Reichsstraße 16

Leipzig

Tel. 12290

Geflügelfreunde lesen die

Geflügel-Welt, Chemnitz 170

Probe-Nr. mit Bücherzettel gratis.

Lehm u. Mutterboden

sucht

Gärtnerei Hempel,

Mollkestrasse 18.

Heinr. Gundlach kommt!

Wann? u. Wo?

unter fünf zur Wahl verkauft

Rich. Haaseh.

Zimmelsbach Gut 24.

Austrägerin

für unsere wöchentlich einmal

erscheinende Familienzeitung